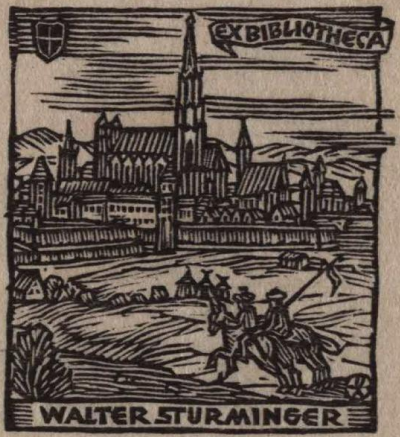
Wienbibliothek im Rathaus
7
1825
14475 A
MA 9 – SD 25 – 082008 – 21A 2. Ex.

Wien's
nächste
Umgebungen
an den Linien.

Das k. k. Lustschloß
Schönbrunn
und die
Ortschaften:
Hietzing und Penzing.
Mit einem Übersichts-Plane.

Siebentes Heft.


EX BIBLIOTHECA
WALTER STURMINGER

Wien's
nächste
Umgebungen.
An den Linien.

Das k. k. Lustschloß
Schönbrunn
und die
Ortschaften:
Hietzing und Penzing.

Mit einem Übersichts-Plane.

Herausgegeben
von
Anton Ziegler
und
Carl Graf Vasquez.

Wien 1829.
Gedruckt bey Anton v. Haykul.

A 14.475

2. Ex.

Bibliothek
Walter Sturminger

IN 507.761

Gleich außer der Mariahilfer-Linie, an den Ortschaften Fünfhaus, Braunhirschengrund und Rustendorf vorbei, führt eine kurze Baum-Allee von der Linzer-Poststraße links, etwas abhängig, zu einer breiten hölzernen Brücke, welche auf der Wiener- und Schönbrunner-Seite mit großen steinernen Figuren geziert ist, über den Wienfluß, in den Vorhof des k. k. Lustschloßes Schönbrunn*), welchen schöne Eisengitter schließen.

*) Aller Wahrscheinlichkeit nach erhielt diese kaiserl. Sommer-Residenz seinen Namen von dem sogenannten Brün'l, einer Quelle, die im nördlichen Theile des Gartens, unferne der Ruine aus einer, aus weißen Marmor wohlgearbeiteten Nymphe mitten im düsteren Buschwerke hervorquillt, dessen Wasser sich der allerhöchste Hof des ganzen Jahrs hindurch zum Getränke bedient.

Kaiser Mathias soll diese Quelle (der Sage nach) um das Jahr 1619 entdeckt haben, zu dessen Glaubwürdigkeit ein in der Nähe desselben gefundener Stein führt, welcher mit dem Namen des Kaisers bezeichnet war.

Am Eingange desselben ragen zwey Obelisken aus Granit, an deren Spitze vergoldete Adler schweben, hoch empor.

In der Mitte des Vorhofes befinden sich zwey einander gegenüber stehende Springbrunnen, mit schön gearbeiteten Marmorgruppen.

Am Ende des Hofes erhebt sich der kaiserl. Pallast mit seinen Seitenflügeln, welche den Hof umschließen, und von denen sich weitläufige Nebengebäude (für Kanzeleyen, Hofdienerschaft, Wachstuben ꝛc., ungefähr gegen 1000 Zimmer ꝛc.) bis nach Hietzing und Meidling erstrecken.

Das Innere des Schloßes entspricht ganz dem herrlichen Aeußeren, und ist mit seltenen Pracht- und Kunstwerken, wie man es in einem kaiserl. Pallaste erwarten kann, ausgestattet.

Die Wände des großen Saales, welcher 1500 Menschen faßt, sind mit Spiegeln belegt, und mit kostbaren Wandleuchtern geziert.

Der Plafond desselben, mit einem herrlichen Gemählde geschmückt, wurde von dem berühmten Mahler Guglielmi gearbeitet.

Im rechten Flügel des Gebäudes ist die Kapelle; — zwar nicht groß, aber von ansehnlicher Höhe, Lichte und wohlgewählter Verzierung. Der Hauptaltar ist aus Marmor mit einem kostbaren Tabernakel versehen, welcher zu Venedig verfertigt worden.

Das Altarblatt stellt die Vermählung Mariens vor.

Die beiden Seitenaltäre sind der heil. Anna und dem heil. Johann von Nep. geweiht.

Zur linken Seite des Hauptgebäudes befindet sich das geräumige Theater in amphitheateralischer Gestalt, welches im Jahre 1763 erbaut wurde.

Hinter diesem Schloßgebäude erhebt sich der, für Jedermann geöffnete Lust- und Ziergarten, welcher größtentheils im französischen Geschmacke angelegt ist.

In der Mitte desselben befindet sich ein freyes Parterre mit hohen Baumspalieren, und herrlichen Bildsäulen eingefaßt.

Dieses Parterre zieht sich zu einer Anhöhe, an deren Fuße sich ein geräumiges Becken, mit einer schönen Gruppe geziert, wasserreich ausbreitet.

Auf der Anhöhe des Parkes prangt die Gloriette; links vom Parterre am Fuße des Berges steht die Ruine, welche die Trümmer eines römischen Gebäudes vorstellt.

Nicht weit von der Ruine, befindet sich im düstern Buschwerke das Brünnchen, eigentlich eine Quelle, von welcher dieser Sommerpallast seinen Namen erhielt.

Auf der nähmlichen Seite, am Ende der senkrechten Allee steht der Obelisk von beträchtlicher Höhe.

Unterhalb desselben wölbet sich die Sybillen-Grotte, aus welcher das Wasser in ein weites Becken hervorströmt.

Ein sanft verschlungener Weg führt zu einem von grünen Hecken eingeschlossenen Rasenplatze, welcher durch eine herrliche Gruppe von zwey freystehenden Figuren geziert ist*).

In der Nähe dieses anziehenden Kunstwerkes erhebt sich auf einem runden, von Baumspalieren traulich umfangenen Platze, das einfache Monument, welches die verstorbene Königin beyder Sizilien, Maria Karolina, errichten ließ.

In dem Theile des Gartens rechts führt eine große Kastanien-Allee zur Menagerie, welche hier im Jahre 1752 angelegt wurde. Diese zeichnet sich durch ihre zweckmäßige innere und äußere Bauart, dann kluge Benützung des Terrains vorzugsweise aus, und enthält auch mehrere seltene Thiere.

Außer der Menagerie sind noch der große Fasangarten auf dem Berge hinter dem Gloriette, der kleine Fasangarten und ein Theil des sogenannten Schönbrunnerberges bemerkenswerth.

Alle diese Sehenswürdigkeiten werden aber

---

*) Die Köpfe derselben sind Portraite von Kaiser Joseph II. und seiner Gemahlin Isabella von Parma.

durch den botanischen Garten nebst den darin befindlichen Kunstwerken weit übertroffen *).

Außer diesen sind noch die Orangerie, dann der große und kleine Obstgarten, die botan. Häuser Sr. kaiserl. Hoheit des Erzh. Anton und endlich die schönen Anlagen Sr. kaiserl. Hoheit des Erzh. Johann durch eine reichliche Sammlung, blos inländischer Gewächse, und das romantische Tyrolerhaus, als vorzügliche Werke der Gartenkunst zu bemerken.

Auf diesem Platze, wo nun dieser prächtige Sommer-Pallast mit seinen abwechselnden Anlagen sich erhebt, befand sich ursprünglich nur ein Gemische von Sandhügeln und Eichenstämmen, das sogenannte »Gatterhölzel.«

In der Mitte desselben stand ein Schloß, späterhin Khatterburg, und eine Mühle, Katter- oder Gatter-Mühle genannt, welche schon im dreyzehnten Jahrhunderte, sammt weitläufigen Grundstücken, ein Eigenthum des Stiftes Klosterneuburg war, nach der ersten türkischen Belagerung Wiens aber (1529) nicht mehr aus ihrem Schutte empor gekommen.

Kaiser Maximilian II. legte in dieser Gegend auf dem Platze, auf welchem das Schloß

*) Zu einem belehrenden Handbuche dient »Schönbrunns Flora,« ein systematisch geordnetes Verzeichniß der im k. k. botanischen Hofgarten cultivirten Gewächse. Herausgegeben von Herrn Joseph Boos. 1820.

Gatterburg und die Mühle stand, anfänglich einen Thiergarten an, in welchem auch ein Jagdschloß erbauet wurde.

Kaiser Rudolph II. überließ dieses Jagdschloß im Jahre 1592 seinem Kriegszahlmeister, Aegid Gattermayer, dessen Name auch dem benachbarten Gehölze geblieben, und seit welcher Zeit noch immer diese Gegend unter der Benennung Gatterholz bekannt ist.

Schon im Jahre 1605 wurde nicht nur diese Anlage durch Botschkoi's Kriegsleute gänzlich verwüstet, sondern auch dem Gatterholze bedeutender Schaden zugefügt.

Erst durch Kaiser Mathias, welcher sich in dieser Gegend gewöhnlich mit der Jagd zu belustigen pflegte, und vielleicht an der Eingangs erwähnten Quelle (dem Brünnchen) sich oft gelagert, und mit einem kühlenden Wassertrunke erquickt haben mag, entstand bald auf dessen Anordnung ein stattliches Jägerhaus, welches von ihm (nach der Entdeckung dieser Quelle) den Namen Schönbrunn erhielt; in dessen Nähe auch zur Aufbewahrung der Jagdhunde ein eigener Thurm, von dem das Gut Hundsthurm seine Benennung hat, aufgebaut wurde.

Kaiser Ferdinand II. räumte dieses Jagdschloß seiner zweyten Gemahlin, Eleonora von Mantua und Montferat, zum Sommeraufenthalte ein, welche es aber im Jahre 1637

nach dem Tode ihres Gemahles, gänzlich als ihr Eigenthum gegen Abtretung ihrer beiden, zum Witwenthum bestimmten Herrschaften Orth und Laxenburg an sich brachte.

Nach dem Tode dieser Kaiserin erhielt im Jahre 1657 die Witwe Kaiser Ferdinands III., Maria Eleonora Gonzaga, diesen Sommerpallast, der durch die Huld dieser Fürstin manche Verschönerung und Erweiterung erhielt, wozu noch vorzugsweise Kaiser Leopold I. durch die im Jahre 1658 anbefohlene Hasenremise vieles beitrug.

In jener Zeit hatte das Schloßgebäude nur zwey Stockwerke mit einem gleich hohen Vorgebäude, einem Thurm, und einer Kapelle, zu Ehren der heil. Magdalena geweiht *).

Das Thor war mit einer Gallerie, einer Uhr, und andern gothischen Verzierungen versehen. Rückwärts befand sich der Thiergarten in einem weiten Umkreise, von einer Mauer eingeschlossen, in deren nach dem Orte Hietzing gestellten Seite, die heil. Passions-Stationen angebracht waren **).

Eine weitere Verschönerung des Gartens beabsichtigte noch diese Kaiserin Eleonora, als

*) Vischer's Beschreibung von Oesterreich, und aller Städte. 4 Theile mit vielen Kupfern. Fol. 1672.

**) Diese Stationen ließ Clement v. Radolt im Jahre 1667 errichten.

sie im Jahre 1678 einen Ackergrund von 36 Jochen bei der alten Mühle nächst Meidling, und das Fischwasser der Wien ankaufte; allein die Ausführung dieser großartigen Pläne verhinderte die zweyte türkische Belagerung Wien's, während derselben das Schloßgebäude in Asche gelegt, und die empor gestiegene Gartenanlage gänzlich verwüstet wurde.

Nach verstrichenen dreyzehn Jahren ließ Kaiser Leopold I. die Ruinen dieses eingeäscherten und verödeten Sommer-Pallastes für seinen Sohn Joseph I. wieder herstellen, und übertrug die Ausführung desselben dem berühmten Hof-Architekten Fischer v. Erlach.

Es entstand damahls außer dem Hauptgebäude, welches gegen dem heutigen um einen Stock niedriger war, der Vorhof mit seinen Flügeln, und einige Nebenhöfe, die jedoch ihre Vollendung nicht erhielten.

Der Garten wurde im französischen Geschmake angelegt, und auf dem Berge, wo die Gloriette prangt, sollte ein zweytes Schönbrunn entstehen.

Kaiser Carl VI. wies dieses zum Lieblings-Aufenthalte gewordene Sommer-Schloß im Jahre 1712 der Gemahlin seines Bruders Joseph I. zum Witwen-Sitze an, die es aber bald mit dem von ihr gestifteten Salesianer-Frauen-

Kloster (am Rennwege), zum bleibenden Aufenthalte verwechselte.

Unter Kaiser Carl VI. wurde dieser Pallast seltener besucht, und schien daher auch an seiner, Erweiterung immer mehr vernachläßigt zu werden.

Die große Kaiserin Maria Theresia, gefühlvoll für das Edle und Schöne, näherte sich aber diesem verlassenen Schloße wieder, ließ das noch unvollendete Gebäude in eine prächtige Sommer-Residenz umstalten, und somit erhielt dieser angenehme Park bald wieder den allgemeinen hohen Werth.

Im Jahre 1741 erschuf ihr Wink die schattenreiche Baum-Allee, welche die beiden kaiserl. Anlagen, Schönbrunn und Laxenburg, verbindet. Auch erhob sich immer mehr stufenweise der, nach dem Plane des Architekten v. Pacassi ausgeführte Bau, des um ein Stockwerk erhöhten, und von Innen erweiterten Schloßgebäudes mit den prächtigen Doppeltreppen ꝛc., kurz, wie es die heutige Form darstellt.

Auch unter Kaiser Joseph II. wurden die noch unvollendeten Nebengebäude ausgebaut, und mit den Seitenflügeln verschönert.

Nach dem Tode der Kaiserin Maria Theresia ließ aber die thätige Verschönerung dieses Sommeraufenthaltes wieder nach, und die Verschönerungs-Arbeiten desselben blieben

lange Zeit eingestellt, bis mit huldvoller Sorgfalt unter der Regierung unsers allgeliebten Landesvaters Sr. Majestät Kaiser Franz I. neuerdings die Verschönerungen begonnen, und besonders an jenen Theilen des Gebäudes, (welche Sachkenner bisher als Fehler desselben betrachteten, nachdem früher an der Ausführung der Idee mehrere Baumeister in sehr verschiedenen Zeiten gearbeitet hatten,) zweckmäßige Abänderungen vorgenommen wurden.

Diese Sommer-Residenz war bisher nicht nur der Schauplatz mehrerer herrlichen Feste, sondern auch der Sammelplatz der ernsten Kriegsgeschäfte.

Im Jahre 1760 fand hier die Feyer der beiden Vermählungen Kaiser Joseph II. mit Maria Isabella von Parma, und im Jahre 1765 mit Maria Josepha von Bayern, Statt.

Ein prächtiges Ballfest erlustigte hier im Jahre 1781 den Czaar Paul und dessen Gemahlin.

Im Jahre 1801 schlug hier der österreichische Befehlshaber, Erzherzog Johann, bey dem Vordringen der französischen feindlichen Truppen, sein Hauptquartier auf.

Gleiche Bestimmung erhielt dieser Pallast auch in den Jahren 1805 und 1809 durch Kaiser Napoleon.

Im Jahre 1813 folgten diesem kriegerischen Geräusche wieder die frohen und denkwürdigen Feste, während der in Wien anwesenden verbündeten Monarchen.

Im Jahre 1816 ging hier ferner die feyerliche Vermählung Ihro keiserl. Hoheit Maria Clementine, mit Leopold, dem königl. Prinzen beider Sizlien, vor sich ꝛc.

Am Ausgange der südwestlichen Seite dieses kaiserl. Sommer-Pallastes liegt das Dorf Hietzing, auch Maria-Hietzing genannt.

Der freundliche Anblick dieses, unstreitig eines der schönsten Dörfer Deutschlands, — die gelinde Temperatur, und die anmuthigen Umgebungen machten es bisher zu einem Lieblingsaufenthalte der benachbarten Wiener, daher es auch seit dem Jahre 1800 die mannigfaltigsten Verschönerungen erhielt.

Die Geschichte des Dorfes ist zwar unbedeutend, und kann mit der Geschichte der Kirche verbunden werden, jedoch gehört die Entstehung desselben schon den frühesten Zeiten des Vaterlandes an, da in den Tagen der Herrscher aus dem Babenbergischen Hause, dieser Ort, wo er den Namen Vezendorf oder Vorzingen geführt haben soll, nicht fremd war*), und bereits im Jahre 1056 ein Grundherr de Hezingen, und

*) Bulle des Papstes Eugen III. vom Jahre 1146.

im Jahre 1119 ein Svoprecht de Hezingen, in Schenkungsbriefen als Zeugen mitgefertigt sich urkundlich finden.

Die nachfolgenden Zeiten änderten den Namen Hezingen in Hyecingen, Hyecinge und Hyeczing.

Die erste Belagerung Wiens vom Jahre 1529, wo Hietzing der Lagerplatz des Pascha Chassan Michalogi und seines Kriegsvolkes war, machte für diesen Ort, und die bey jenem Theile von Hietzing, der vormals dem deutschen Orden gehörte, zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria geweihten Kapelle, eine merkwürdige Epoche.

Alles was Leben hatte ward in dieser Gegend von dem türkischen Kriegsvolke entweder ermordet, oder in die Sklaverey geschleppt. Auch die Kapelle Hietzings entging dem allgemeinen Schicksale nicht, und wurde gleich den Kirchen und Bethhäusern der Umgegend ein Raub der Flammen; — doch gelang es noch ehevor den frommen Ortsbewohnern, bei Annäherung der Feindesgefahr, die Statue der heil. Jungfrau aus der Kapelle zu entfernen und auf einem schattigen Baume zu verbergen.

Die Wuth der blutdürstigen Feinde verfolgte unterdessen die Einwohner dieser Gegenden unausgesetzt, dessen Schicksal auch vier Einwohner Hietzings traf, welche von den Türken

ergriffen, in Ketten gebunden, und zufällig an den nämlichen Baum geschlossen wurden, auf welchem sich die Statue Mariens verborgen befand.

Vergebens sahen sich die traurigen, dem Schicksale überlassenen Unglücksgefährten nach Hilfe um, und riefen in die ringsumher öde gewordene Gegend, Niemand nahte sich aber, der ihnen die Hand zur Befreyung hätte biethen können, und vergebens schien ihnen schon ihr furchtbares Jammergeschrey, um menschliche Hülfe. In innigstem Vertrauen zu Gott und der seligsten Jungfrau Maria, deren Verehrung ihnen als Hietzings Bewohner immer eine fromme Gewohnheit war, vereinigten nun diese hoffnungslosen Unglücklichen ihr andächtiges Gebeth um Rettung von dem Allmächtigen zu erflehen.

Schon war bereits die Nacht herangebrochen, als plötzlich die Gefangenen den Baum erleuchtet, und das unter den Aesten und Zweigen in höchster Eile verborgene Bild Mariens mit ungemein hellem Glanze umgeben sahen, während diesem überraschenden Anblicke ihnen auch zugleich die Ketten entfielen, und mit deutlicher Stimme die Worte vernehmen konnten: »Hüets eng« (hüttet euch).

Schnell benützten nun die wunderbar Geretteten diese Warnung, und verbargen sich einige Zeit lang in das nahe gelegene Dickicht der Wal-

dung, bis sie hierauf wieder mit Sicherheit zu den Ihrigen gelangen, und überall die ihnen wiederfahrne wundervolle Rettung verkündigen konnten.

Seitdem kam nun diese Kapelle und das Wunderbild Mariens immer mehr in Aufnahme, und wurde sogar häufig von Pilgern besucht.

Die ersten Besitzer des Ortes Hietzings waren im Anfange des dreyzehnten Jahrhunderts der deutsche Orden. Von diesen kam der Ort um das Jahr 1253 als Eigenthum an das Stift Klosterneuburg, welches gegen Ende des dreyzehnten Jahrhunderts schon den ganzen Ort Hietzing (welcher damals freylich noch sehr unbedeutend war) im Besitzthum hatte.

Zu den Erwerbszweigen der Bewohner Hietzings gehören der Handel mit Milch und Obst, Garten- und Feldbau, dann die Verlags-Arbeiten für die Fabriken; vorzüglich aber die Vermiethung ihrer besseren Wohnungen an die fremden Sommergäste, welche über die Monate Mai bis October hier einen sehr lebhaften Zusammenfluß aller Stände bilden.

Die Mitte des Platzes beschatten einige alte Lindenbäume, von welchen gerade vorwärts sich die angenehme, mit einer herrlichen Allee bepflanzte Straße nach den schönen niedlichen Landhäusern von St. Veit zeigt.

Auf der Lainzerstraße, welche eine mahlerische Aussicht in die nahe Umgegend gewährt, ist die

interessante Anlage des sogenannten Königl- oder Küniglbergs, auf welchem sich ein englischer Sprachmeister, Namens Beert, um das Jahr 1780, ein niedliches Landhaus erbaute.

Um das Jahr 1788 wurde dasselbe ein Eigenthum des spanischen Gesandtschafts-Sekretärs Lellis, welcher es dann später an den Probsten Eberl verkaufte.

Von diesem kam es im Jahre 1812 an den Grafen Franz Palffy, welcher bedeutende Summen auf die Verschönerung des Landhauses des herrlichen Gartens, und überhaupt der ganzen Berg-Anlage verwendete, und dieselbe endlich dem freyen Besuche des Publikums öffnete.

Im Jahre 1818 wurde diese im hohen Grade zur Vollkommenheit gebrachte Anlage dem englischen Gesandten am Wiener-Hofe, Lord Stewart, in Pacht überlassen, welcher hier gleichfalls viele Verschönerungen vornehmen ließ.

Der benachbarte und ziemlich ausgedehnte Ort Penzing ist von dem Dorfe Hietzing, und dem kaiserl. Lustschloße Schönbrunn nur durch den Wienfluß getrennt, und liegt hart am Ufer desselben, dem Orte Hietzing gegenüber.

Dieser beliebte Ort, welcher durch seine schöne und gefällige Bauart, das Ansehen einer kleinen Provinzialstadt hat, war schon in den ältesten Tagen der Geschichte des Vaterlands bekannt, und der Wohnsitz eines adeligen Ge-

schlechtes, das von demselben den Namen trug *), und dessen nicht nur urkundlich schon um das Jahr 1220 Erwähnung geschieht, sondern auch noch im Jahre 1623 als Mitglied des österreichischen Ritterstandes erscheint.

Dadurch dürfte daher die bisher üblich gewesene Meinung widerlegt seyn, daß der Name Penzing einer spätern Begebenheit, nämlich: des dreyzehnten Jahrhunderts angehören soll **), da, wie bereits schon erwähnt, in früheren Urkunden der Ort unter dem Namen Penzingen erscheint, und auch die Pfarrkirche daselbst mit einem ausgebreiteten Sprengel bestand.

Während der Schreckenstage, welche über das

*) Um das Jahr 1220, als Agnes, — die fromme Agnes, — Gemahlin des heil. Markgrafen Leopold, dem Stifte Klosterneuburg eine Schenkung machte, erscheinen urkundlich Rudolph de Punsingen (Penzing) und sein Nachbar Ryoprecht de Hezingen (Hietzing) als Zeugen.

**) Im Jahre 1232 erhielt Herzog Friedrich II. mit noch 200 Edelleuten in der Schottenkirche zu Wien den feyerlichen Ritterschlag. An dem Orte, wo jetzt Penzing steht, erlustigten sie sich hierauf mit ritterlichen Uebungen, unter einem großen Zusammenlaufe des Volkes, und von diesen Uebungen soll dann der Ort nach der altdeutschen Mundart Herumpenzen (beim ritterlichen Spiele von Penzen, so viel als reitzen, gleichsam zum Kampfe aufmuntern, oder anreitzen) den Namen erhalten haben.

Vaterland gekommen, unterblieb auch die Verwüstung des Ortes Penzings nicht.

Die Türken während den zweymaligen Belagerungen Wiens (1529 und 1683) machten Penzing gleich der Umgegend zur Wüste, und die nicht entflohenen Bewohner wurden theils ermordet, oder der Hungersnoth Preis gegeben.

Nach dem Abzuge des feindlichen Kriegs-Volkes kehrten die wenig übrig gebliebenen Ortsbewohner wieder zu dem Schutte ihrer Hütten zurück, und brachten den Ort durch ihren thätigen Fleiß bis zum Jahre 1694 wieder zu einer Anzahl von 65 Wohnhäusern.

Späterhin kam noch dem Emporblühen Penzings auch der Bau des verwüsteten kaiserl. Lustschloßes Schönbrunn sehr vortheilhaft zu statten, und verschaffte dem Orte eine besondere Lebhaftigkeit, da Kaiser Joseph I. diesen neu erstandenen Sommerpallast Schönbrunn zum Aufenthalte gewählt hatte; dann bei der Wiedererhebung der Kirche zu Hietzing viele Wallfahrten dahin angestellt wurden.

Im Jahre 1713 traf Penzing auch die wüthend ausgebrochene Pest, welche in kurzer Zeit über achtzig Ortsbewohner hinwegraffte.

Gleich nach dem Entstehen scheint das Dorf Penzing größtentheils ein Eigenthum des Landesfürsten gewesen zu seyn, in dessen Besitzthume

es auch bis zum Jahre 1542 blieb, wo dann das Bürgerspital in Wien die dem Landesfürsten zugehörenden Theile durch Kauf ablöste, und späterhin (1592) auf gleiche Weise auch die noch übrigen Aigner'schen Grundherrlichkeiten dazu brachte.

Nachdem das Bürgerspital den Ort Penzing durch anderthalb hundert Jahre im Besitz hatte, verkaufte dasselbe im Jahre 1744 den sogenannten Spittelhof, an Ignaz Joseph v. Wolfskronn, und nach drey Jahren den ganzen Ort an die kaiserl. königl. Hofkammer.

Im Jahre 1784 überließ diese hohe Stelle den Ort Penzing wieder neuerdings dem Bürgerspitale, in dessem Eigenthum dasselbe bis zum Jahre 1806 blieb, worauf es dem dermaligen Besitzer, Herrn Franz X. Freyherrn v. Mayer, durch Ankauf der ganzen Herrschaft, zum Besitzthume übertragen wurde.

Der Ort

Hietzing.

Der Dirt.

Eintheilung.

Hietzing,

ein Dorf, im Kreise Unter-Wiener-Wald, von Wien nächstgelegen ausserhalb der Mariahilfer-Linie, jenseits dem Wienfluße; angränzend an das k. k. Lustschloß Schönbrunn und den Ortschaften St. Veit und Lainz; dann dießseits dem Wienfluße, an den Ort Penzing.

Orts-Obrigkeit.

Die Stiftsherrschaft zu Klosterneuburg.

(Die Amtskanzley befindet sich in Klosterneuburg, im Stiftsgebäude.) *)

*) Alle 14 Tage werden zur Verhandlung für die minder wichtigeren Rechtsangelegenheiten, als: Schuldklagen, Polizey-Vergehungen ꝛc.; in so ferne diese nicht gleich von dem betreffenden Ortsgerichte abgethan werden können, für die Ortschaften Ober- und Unter-Meidling, Gaudenzdorf, dann Hietzing, in dem Amtshause allhier, am Kirchenplatze Nr. 2, unter dem Vorsitze des Stiftsherrschaftlichen Herrn Hofrichters, besondere Gerichtssitzungen oder Amtstage abgehalten.

Hofrichter.

Herr Christoph Juraseck, wohnhaft zu Klosterneuburg, im Stiftsgebäude.

Grundbuchshandler.

Herr Johann Gschladt, wohnhaft zu Klosterneuburg im Stiftsgebäude.

Grundherrschaft.

Stiftsherrschaft Klosterneuburg.

Landgericht.

Die Gerichtsbarkeit in Criminal-Angelegenheiten wird von der Herrschaft St. Veit, oberhalb Hietzing, ausgeübt.

Ortspolizey.

Diese Angelegenheiten werden durch die Stiftsherrschaft Klosterneuburg besorgt.

Werbbezirk.

Niederösterreichisches Linien-Infanterie-Regiment, Hoch und Deutschmeister Nr. 4. (Aufschläge und Krägen himmelblau, gelbe Knöpfe).

Conscriptions-Herrschaft.

Stiftsherrschaft Klosterneuburg.

Kirchenpatron.

Stift zu Klosterneuburg.

Decanat.

Derzeit der Pfarre zu Hütteldorf übertragen.

Ortsgericht.

Dieses besteht aus einem Richter und mehreren Geschwornen, welche aus den Ortsangesessenen mit dem Einverständnisse des Richters von der Gemeinde selbst gewählt werden, und das Oeconomische des Ortes besorgen.

Ortsrichter.

Herr Ferdinand Arnold, wohnhaft in Hietzing am Platz Nr. 39.

Gerichtsschreiber u. Rechnungsführer.

Herr Georg Reyber, wohnhaft in Hietzing Nro. 179.

Geschworne oder Beisitzer.

Herr Mathias Springer, wohnhaft in Hietzing, Nr. 50.

Herr Anton Zehngraf, wohnhaft in Hietzing Nr. 102.

» Johann Mayer, wohnhaft in Hietzing Nr. 47.

Ferner aus dem Stande der Einwohner:

Zwey Feuerkommissäre, zwey Armenväter und ein Wachtmeister.

Pfarre,

Pfarrer. Herr Floridus Scherhauf, wohnhaft in Hietzing Nr 1.

Caplan. Herr Prosper Burger.

— — Christoph Schwarz.

Orts-Schule.

Schullehrer. Herr Georg Reyber, wohnhaft in Hietzing Nr. 179.

Zwey Gehülfen.

Wundarztens-Offizin.

Herr Joseph Schrankell, wohnhaft in Hietzing Nr. 36.

Apotheke.

Zum Aug Gottes, in Hietzing Nr. 17.

Zwey Orts-Hebammen.

Am Platz.

(Nächst dem Schönbrunnergarten.)

Pfarrkirche *)

zu Maria Hietzing.

Haus Nro.

1 Pfarrhofgebäude.
2 Dem Stifte Klosterneuburg gehörig.
— Einkehrwirthshaus.
3 — — Johann Hermann.

---

*) Bei jenem Theile Hietzings, den vormals der deutsche Orden im Besitz hatte, befand sich auch eine Kapelle, zu Ehren der seligsten Jungfrau Maria geweiht, und scheint wahrscheinlich nur zum Behufe der Andacht für die Glieder des deutschen Ordens erbaut worden zu seyn.

Die Belagerung Wiens vom Jahre 1529 machte für diese Kapelle eine merkwürdige Epoche; zwar entging sie nicht dem allgemeinen Schicksale, gleich den Kirchen der Umgegend ein Raub der Flamen zu werden, doch gelang es aber den frommen Ortsbewohnern noch vor dem Anrücken des türkischen Kriegsvolkes die Statue der heil.

An dem Wienfluße.

4 — — } Leopold Frühwitzer.
5 — — }

Hauptstraße.

6 — — Johann Hauck.

Jungfrau Maria aus der Kapelle wegzuräumen und auf einen schattig belaubten Baum zu verbergen.

Die Eingangs erwähnte geschichtliche Darstellung des Ortes Hietzing, über die wundervolle Rettung der am nämlichen Baume gebundenen Vier Einwohner des Orts, brachten diese Kapelle bald in große Aufnahme, und mit jedem Jahre mehrten sich immer mehr die Gelübde und Wallfarten dahin.

Zweimal, nähmlich in den Jahren 1605 und 1683, wurde dieses Gotteshaus durch die Wuth des Krieges in Flammen gesteckt, und erst nach fünf Jahren erhielt diese Kirche ihre heutige Gestalt.

Vorzügliche Aufmerksamkeit verdient der kunstvoll gearbeitete Hochaltar, welcher im Jahre 1698 verfertigt wurde, und die wundervolle Rettung der Gefangenen darstellt.

Im Jahre 1786 wurde diese Wallfahrts-Kirche von ihrer Mutterkirche zu Penzing getrennt, und zur eigenen Pfarrkirche erhoben, welcher nebst den Bewohnern Hietzings auch jene des k. k. Lustschloßes Schönbrunn zugetheilt sind.

7 — — Daniel Freyherr v. Eskeles.
8 — — Alois Scheibenbogen, bürgl. Handelsmann.
9 — — Anton Fuhrmann.
10 — — Ferdinand Thomayer.
— Kaffeh- und Gasthaus.
11 — — Anton Fuhrmann und Anna Forstner.
12 — — Joachim Freyherr v. Schell.
13 — — Josephine Edle v. Frank, geborne v. Körber.

Hauptstraße.

14 — — } Magdalena Mallanotty.
15 — —
16 — — Franz Anton Dietrich v. Erbmannszahl.
17 — — Franziska Schramml.
— Apotheke, zum Aug Gottes.
18 — — Joseph Schauberger.
19 — — Andreas Graf.

Badhausgasse.

20 — — Ludwig Heinrichs.
— Badhaus *).

*) Im Jahre 1816 entstand dieses häufig besuchte Reini-

Sackgasse.

21 — — Anton Habelka.
22 — — Johann Warwoll.

An dem Wienfluße.

23 Der Gemeinde Hietzing gehörig.

Badgasse.

24 — — Josepha v. Odelga, geborne Freyin v. Spielmann.

An der kleinen St. Veitstraße.

25 — — Jakob Franz Kinast.
26 — — Bernhard Freyherr v. Eskeles, k. k. priv. Großhändler.
27 — — Susanna Freyinn v. Hügl Holthof.
28 — — Johann Freyherr v. Leykam.

An der St. Veit Hauptstraße.

29 Zum schwarzen Hahn, Johann Bapt. Reitter.
— Gasthaus.

---

gungsbad, welches sich durch angemessene Bequemlichkeit vorzugsweise auszeichnet.

30 — — Johann Freyherr v. Leykam.
31 — — Johann v. Novozill.

Lainzerstraße.

32 — — } Alois Graf
33 (Die Feist-Mühle genannt.) } v. Geniceo.
34 — — Franz Graf Pallfy.

Hauptstraße.

35 — — Josepha Frieß.
36 — — Joseph Schrankell.
— Wundarztens-Offizin.
37 — — Joseph Nesper.
38 — — Juliana v. Gerhard.

Am Platz.

39 Zum weißen Engel, Ferdinand Arnold.
— Ortsgericht.
— Gasthaus und Garten-Salon.
40 Zum blauen Stern, Adam Forstner.
— Gasthaus.

Altgasse.

41 — — Ferdinand Arnold.
42 Zum schwarzen Rößel, Wolfgang Washold.
— Gasthaus.

43 — — Johann Deneau.
44 — —
45 — — } Franz Anton Dietrich Edler
46 — — } v. Erbmannszahl.
47 — — Johann Mayer.
48 Mayerhof, dem Sifte Klosterneuburg gehörig.

Mayerhofgasse.

49 — — Helena Mollner.

Altgasse.

50 — — Anna Appel.
51 — — Klara Blankenauer.
52 — — Ignaz Gerhart.
53 — — Ferdinand Arnold.
54 — — Johann Heger.
55 — — Antonia Washold.

Hetzendorferstraße.

56 — — Franz Appel, k. k. priv. Großhändler.
57 Zur heil. Dreyfaltigkeit, die Graf'schen Erben.
— Gasthaus.
58 — — Karl Freyherr v. Werner.
59 — — Karl Freyherr v. Moser.

60 — — Johann Graf v. Abensperg und Traun.
61 — — Wilhelm Bernatz.
62 — — Alex. Manzyarli v. Dellyny estie.
63 — — Anton v. Ohms, k. k. wirkl. Hofrath.
64 — — } Joh. Heinreich Freyherr v. Gey-
65 — — } müller.
66 — — Alois Fischer.
67 — — Franz de Paulo Hofbauer.
68 — — Alois Schlichterle.

Tyrolergasse.

69 — — Johann Hlawaty.
70 — — W. Anton Schindler.

Hetzendorferstraße.

71 — — Wilhelmine Korn.

Gloriettgasse.

72 — — Eleonora Gräfin del la Porta.

Hetzendorferstraße.

73 — — Karl Klein.
74 — — Rosalia Kühlin.

75 — — Josepha v. Mandelly.
76 — — Joseph Köck.

Gloriettgasse.

77 — —
78 — —
79 — — } Katharina Cibbini.
80 — —
81 — —
82 — — Angelina Freyin v. Schloißnigg.
83 — —
84 — — } Leopold Hellmayer.
85 — — Leopold Wurz.
86 — — Aloys Fischer.
87 — — Johann Sartory.
88 — — Johanna Frl. v. Weißenthurn.
89 — — Joseph Thiard und Laforest.
90 — — Ferdinand Arnold.
Zwischen Nr. 89 und 72.

Tyrollergasse.

91 — — Joseph Millesy.
92 — — J. C. Wilhelm Krone.

Neue Gasse.

93 — — } J. C. Wilhelm Krone.
94 — — }
95 — — Josepha Zucher.
96 — — Antonia Schmidt.
97 — — Joh. Heinrich Freyherr v. Geymüller.
98 — — Sebastian Kummerer.
99 — — Karl Gruber.
100 — — Georg Heißler.
101 — — Philipp v. Hartmann.
102 — — Anton Zehngraf.
103 — — Mathäus Springer.
104 — — Karl Freyherr v. Moser.
105 Zum weißen Lamm, Joseph Kützenberger.
— Gasthaus.
106 — — Elisabeth Edle v. Tobenz, geborne Boos.

Alleegasse.

107 — — Ignaz Marold.
108 — — Franz Appel.
109*) — — } Franz Anton Dietrich Edler
100 — — } v. Erbmannszahl.
111 — — }

*) Nro. 109, 110 u. 111, sind Baustellen neben dem Theatergebäude.

Neue Gasse.

112 — — Katharina Schieferl.
113 — — Theresia v. Locher.
114 — — Franz Findling.
115 — — Eduard v. Thom, k. k. Rittmeister.
116 — — Josepha Lehmann, geborne Edle v. Vogel.
117 — — Theresia Hunds.
118 Zum grünen Baum, Georg Schober.
— Gasthaus.
119 — — Franz Schober.
120 — — Johann Zier.
121 — — Johann Krall.
122 — — Magdalena Müller.
123 — — Theresia Wanbacher.
124 — — Maria verwit. Edle v. Baldauff.
125 — — Thomas Emerich Hohler.
126 — — Elisabeth Nikolaus.

Glorietgasse.

127 — — Franz Reymund.
128 — — } Theophil Sandmann, der
129 — — } Rechte Doctor.

Schmidtgasse.

130 — — } Teophil Sandmann, der
131 — — } Rechte Doctor.

132 — — Michael Stohwasser.

Zieglergasse.

133 — — Die Tschidai'schen Erben.
134 — — Johann Limbauer.
135 — — Andreas Schweitzer.

Schmidtgasse.

136 — — Franziska Rocchy.
137 — — Moritz v. Lehmann.
138 — — Maria A. Edle v. Bernbrun.
139 — — Katharina Albrecht.
140 — — Jacob Zwieauer.
141 — — Johann Hanslmayer.
142 — — Johann Mader.
143 — — Anton Howorka.
144 — — Johann Edler v. Tobenz.
145 — — Franz Ritter v. Czerny.
146 — — Johann Weßely.
147 — — Johann M. Edler v. Zim-
148 — — merl.
149 — — Joseph Freyherr v. Sieber.
150 — — Josepha Hummel.
151 — — Franz Graf v. Saurau.
152 — —
153 — — Johann Plaschke.
154 — — Maria Kinzl.

155 — — } Joseph Freyherr v. Bretfeld
156 — — } Chlumczansky.
157 — — } Theophile Sandmann.
158 — — }

Auf der Anhöhe gegen Lainz.

159 — — Franz Graf v. Pallfy.

Lainzerstraße.

160 — — } Franz Graf v. Saurau.
161 — — }
162 — — Peter v. Saar.
163 — — Ihre Durchl. Christina Fürstin v. Clary, geborne Prinzessin de Ligne.
164 — — Anna Karolina v. Bigot.
165 — — Johann M. Edler v. Zimmerl.
166 — — Hermann Graf v. Künigl, F.M.L.
167 — — Maria Kletschka.
168 — — Anna Maria Vogl.
169 Zum goldenen Kreuz, Hubert Grebert. — Gasthaus.
170 — — Anna Edle v. Enzebüchl.
171 — — Anton Peter.
172 — — Albert Wingart.
173 — — M. Anna Edle v. Neubau, geborne Jagotitsch.

174 — — Rosalia Lampl.
175 — — Magdalena Schneider.
176 — — Antonia Käßmann.
177 — — Joseph Borell.
178 Zum goldenen Hirschen, Joseph Pigl.
— Gasthaus.

Mayerhofgasse.

179 Schulhaus.
Neben Nr. 48.

Alleegasse.

180 — — Jacob Roßy.
Neben Nr. 49.

An der Wien.

181 — — Edler v. Tappenburg.
Neben Nr. 20.

Der Ort

Penzing.

Druck von

Eintheilung.

Penzing,

ein Dorf im Kreise Unter-Wiener-Wald, von Wien nächst gelegen außer der Mariahilfer-Linie, angränzend an den Ort Baumgarten, und dießseits dem Wienflusse an den Ort Hietzing.

Ortsobrigkeit.

Herrschaft Penzing.

(Besitzer Herr Franz X. Freyherr v. Mayer, wohnhaft in Wien, in der Stadt, Goldschmidtgasse Nr. 592.)

(Die Amtskanzley befindet sich in Penzing, in der alten Kirchengasse Nr. 84.)

Personalstand.

Oberbeamter. Herr Michael Fillweber, wohnhaft in Penzing, Nr. 108.

Actuar. Herr Johann Loderer, wohnhaft in Penzing, Hietzingergasse Nr. 35.

» » Herr Georg Riedl, wohnhaft in Penzing Nr. 55.

Praktikant. Herr Franz Winter, wohnhaft in Penzing, Hauptgasse Nr. 84.

(Die Justizgeschäfte werden durch Herrn Joseph Neumann, Doctor der Rechte, wohnhaft in Penzing Nr. 104, besorgt.)

Grundbuchsherrschaft.

Herrschaft Penzing.

Landgericht.

Die Gerichtsbarkeit in Kriminal-Angelegenheiten wird von der Herrschaft St. Veit (oberhalb Hietzing) ausgeübt.

Ortspolizey.

Diese Angelegenheiten werden durch die Herrschaft Penzing besorgt.

Werbbezirk.

Niederösterreichisches Linien-Infanterie-Regiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 (Aufschläge und Krägen himmelblau, gelbe Knöpfe).

Conscriptions-Herrschaft.

Herrschaft Penzing.

Kirchenpatron.

Fürst Erzbischof zu Wien.

Dekanat.

Derzeit der Pfarre zu Hütteldorf übertragen.

Ortsgericht.

Dieses besteht aus einem Richter und mehreren Geschwornen, welche aus den Ortsangesessenen mit dem Einverständnisse des Richters von der Gemeinde selbst gewählt werden, und das Oekonomische des Ortes besorgen.

Ortsrichter.

Herr Sebastian Müller, wohnhaft in Penzing, Nr. 110.

Gerichtsschreiber und Rechnungsführer.

Herr Andreas Spieler, wohnhaft in Penzing, Nr. 96.

Geschworne oder Beisitzer.

Herr Stephan Lanz, wohnhaft in Penzing, Hauptgasse Nr. 126.
» Joseph Gurk, wohnhaft in Penzing, Nr. 178.
» Franz Ast, wohnhaft in Penzing, Nr. 165.

Ferner aus dem Stande der Einwohner:

Zwey Wachtmeister.

Pfarre.

Pfarrer. Herr Franz Chudoba, wohnhaft in Penzing Nr. 99.
Caplan. Hr. Leopold Eckelhart.

Ortsschule.

Schullehrer. Herr Johann Haker, wohnhaft in Penzing, Nr. 99½.
Drey Gehülfen.

Wundarztens-Offizin.

Herr Johann Kaiser, wohnhaft im Gemeindehaus Nr. 34.

Drey Orts-Hebammen.

Hauptstraße.

Haus Nr.	
1 — —	K. K. Cavallerie-Kaserne.
2 — —	
3 — —	Anton Würth.
4 — —	Johann Mayer.
5 — —	
6 — —	Leopold Ritter v. Großer.
7 — —	
8 — —	Michael Müller.
9 — —	Theresia v. Rachowin.
10 — —	Ferdinand Jobst.
11 — —	Florian Weithammer.
12 — —	Joseph Kronner.
13 — —	Andreas Freyherr v. Soriot.
14 — —	
15 — —	Die Girordoni'schen Erben.
16 — —	Joseph Hofy.
17 — —	Franz Faßhold.
18 — —	Georg Galler.
19 — —	Die Gebrüder Traugott und
20 — —	David Seidl.
21 — —	Konrad Wagner.
22 — —	Mathias Haselhofer.
23 — —	Konrad Wagner.
24 — —	Philipp Amadir.

25 — — Peter Klein.
— Badhaus.
26 — — Mathias Neumayer.
27 — — Theresia Neumayer.
28 — — Joseph Wolf.
29 — — Theresia v. Segalla.
30 — — Thadäus Edler v. Berger.
31 Zur Weintraube, Joseph Kinnel.
— Gasthaus und öffentlicher Tanzsaal.
32 — — Johann Huber.
— K. K. Waaren-Stempelamt.
33 — — Joseph Post.

Hietzingergasse.

34 Gemeindehaus.
— Gasthaus.
— Wundarztens-Offizin.
35 — — Anna Loderer.
36 — — Franz Unrein.
37 — — Ferdinand Gatterbruner.
38 — — Joseph Libert.
39 — — Joseph Hoderer.
40 — — Anton Ullmann.
— Herrn Ullmann's Kaffehhaus.

An der Wien.

41 — — Andreas Ullmann.

42 — — Georg Peter.

Hietzingergasse.

43 — — Michael Fillweber.
44 — — Georg Riedl.
45 — — Michael Zechbauer.
46 — — Gregor Frey.
47 — — Mathias Buchele.
47½ — — Johann Graser.
48 — — Anton Leitner.
49 — — Anton Nikerl.

Hauptstraße.

50 — — Karl Altmann.
51 — — Ignaz Petzl.
52 — — Theresia Mahrer.
53 — — Anna Herbrich.
54 — — Emanuel Graf v. Wratislav.
55 — — Katharina Sire.
56 — — Joseph Kritz.

An der Wien.

57 Der Gemeinde Penzing gehörig.

Kirchengasse.

58 — — Eva Putzinger.
59 Zum guten Hirten, Joseph König.
— Gasthaus.
60 — — Anna Zechbauer.
61 — — Sebastian Kelch.
62 — — Joseph v. Farnassary.
63 — — Elisabeth Zulauf.
64 — — Ludwig d'Orleans.
65 — — Leopold Haselhofer.
66 — — } Der Herrschaft Penzing gehörig.
67 — — } (Baustellen.)
68 — — Joseph Knabel.
69 — — Franziska Gransperger.
70 — — Johann März.
71 — — Jacob Hausermann.
72 — — Johann Birndl.
73 — — Paul Lingler.
74 — — Georg Gunschl.
75 — — Johann Wekell.
76 — — Anton Rippstein.
77 — — Mathias Haslinger.
78 — — Johann Schuster.
79 — — Jacob Petri.

Pfarrkirche *)

zum heil. Jacob.

80	—	—
81	—	—

Mathias Schaufelberger.

---

*) Gleich dem Orte Penzings kann auch das Entstehen dieser Kirche, in die frühesten Zeiten Oesterreichs fallend, angenommen werden.

Diese Kirche ward auch bei den sieben Eichen im heiligen Thale genannt, welche Benennung von sieben Eichenstämmen hergeleitet wurde, die um die Kirche standen, und von den sieben eingepfarrten Gemeinden Meidling, Hietzing, Latnz, Speising, Baumgarten, Obern und Untern Guts, dann Breitensee, gepflanzet wurden.

Von diesen Gemeinden ist nur noch der Ort Breitensee eine Filiale von Penzing.

Sorgfältig wurden lange Zeit jene Eichenstämme von den Pfarrgemeinden unterhalten, bis endlich die Stürme der Zeiten dieselben bis auf einen derselben, außer der Kirchhofmauer, zunächst des Kirchenbrunnens, entwurzelten.

Die älteste Urkunde, in welcher von der Kirche zu Penzing Erwähnung gemacht wird, erscheint im Jahre 1265 von Rudolph IV. ausgestellt.

Die Kirche zu Penzing entging gleichfalls nicht den Schreckenstagen der Verwüstungen, so daß bis zum Jahr 1600 der Pfarrer und Schullehrer blos nur von den zufälligen Wohlthaten sich das Leben fristen konnten.

82 — — Mathias Schaufelbauer.
83 — — (Baustellen).
84 — — Franz X. Freyherr v. Mayer.
— Amtskanzley der Herrschaft Penzing.
85 — — Johann Bauer.

Hauptstraße.

86 — — Joseph Pazzany.
87 — —

Auch die traurigen Reformations-Vorfälle berührten diesen Ort, und mehrere Pfarrer hatten mit den Predigern der neuen Lehre, welche sich in Penzing niedergelassen hatten, zu kämpfen.

Mit dem achtzehnten Jahrhunderte brach wieder eine heitere Aussicht in die Zukunft für Penzing. Die große Kaiserin Marka Theresia ließ während den Jahren 1748 bis 1766, die Pfarrkirche und den Pfarrhof herstellen, und auch außerdem mehrere Erweiterungen und Verschönerungen derselben vornehmen, wozu bedeutende Geldsummen verwendet wurden.

In den Jahren 1805 und 1809 wurde dieses Gotteshaus von dem feindlichen Heere zu einem Pferdstalle gebraucht, und jedesmahl zur Feyer des Gottesdienstes unbrauchbar gemacht. Im Jahre 1812 kam durch die edle Unterstützung des Herrn Herrschaftsbesitzers, Franz X. Freyherrn v. Mayer, diese Kirche aus ihrem traurigen Zustande, und wurde der Würde ihrer Bestimmung wieder entsprechend hergestellt.

88 — — Emanuel Graf v. Wratislav.

89 — — } Franz Edler v. Berger.
90 — — }

91 — — Ludwig Vanoßy.

92 — — Leopold Kolmsteiner.

93 — — Anna Prosch.

94 — — Georg Kammerer.

95 — — Friedrich Kutzer.

96 — — Jocob Rosner.

97 Zur heil. Dreyfaltikeit, } Konrad Rausch.
98 — — }

Kapelle*)
zum heil. Rochus.

99 — — Pfarrhof.

---

*) Die Zeit und Ursache der Entstehung dieser Kapelle wird verschieden erzählt. Die gemeine Sage lautet: »Der damahlige Pfarrer, Elias Fux, habe zur bequemeren Abhaltung des Gottesdienstes, während der Winterszeit, diese Capelle zu Ehren des heil. Rochus, um das Jahr 1600 neben dem Pfarrhofe erbaut.« — Andere Berichte lauten: »Nachdem die Pfarrkirche zu Penzing ihrer Entfernung vom Dorfe wegen bereits mehrmahlen ausgeraubt worden, so erbaute im Jahre 1660 der damahlige Pfarrer, Georg Einwang, sowohl zur Aufbewahrung des Hochwürdigsten, als auch der besten Kirchen-Ornate, eine Kapelle zu Ehren des

Schulgasse.

99½ Schulhaus.
99¾a — — Johann Jauel.
99¾b — — Paul Pellmann.
100 — — Michael Scharl.
100½ — — Franz Hartl.
101 — — Karl Möring.

Hauptgasse.

102 — — Mathias Zeller.
103 — — } Karl Möring.
104 — — }
105 — — Theresia Segalla.
106 — — Josepha Klee.
107 — — Elisabeth Edle v. Collin.
108 — — Barbara Ganziuger.
109 — — Ignaz Ueblein.

---

heil. Rochus, und heil. Sebastian, zunächst dem Pfarrhofe.

Mehrere edle Wohlthäter trugen in den Jahren 1739 bis 1817, bei mehreren Gelegenheiten mit frommer Freygebigkeit zur Verschönerung der Kapelle bei, und ließen auch mit beträchtlichem Kostenaufwande immer die nöthigsten Reperaturen an derselben vornehmen.

110 — — } Sebastian Müller.
111 — —
— Ortsgericht.
112 — — Leopold Mausch.
113 — — Stephan Lanz.
114 — — Irene Tomeony.
115 — — } Karl Schaumburg.
116 — —
117 — — Eleonora Edle v. Mayer.
118 — — Johann Jäger.
119 — — Mathias Reisinger.
120 Zum König von England, Lorenz Seidl.
121 — — Andreas Kronsteiner.
122 Zum Faßel-, Johann Scheiber.
123 — — Theresia Bronsperger.
124 — — Eva Mayerin.
125 — — Elisabeth Fillweber.
126 — — Stephan Lanz.
127 — — Ferdinand Niewelt.

Schmidtgasse.

128 — — Franz Prosch.
129 — — Joachim Ritter v. Kleyle.

Zwerchgasse.

130 Zum goldenen Hirschen, Bernhard Virkenschneider.
— Gasthaus.

131 — — Josepha Klee.
132 — — Peter Schenzgübel.
133 — — Thadäus Edler v. Verger.
134 — — Karl Steinmetz.
135 — — Joh. Georg Riedl.
136 — — Karl Schaumburg.
137 — — } Perin Eberhard v. Graden-
138 — — } stein.

Sackgasse.

139 — — Perin Eberhart v. Gradenstein
140 — — Karl Schaumburg.
141 — — Johann Dürl.

Zwerchgasse.

142 — — Georg Lind.
143 — — Peter Meilinger.

Schmidtgasse.

144 — — Georg Frißneker.
145 Zum lustigen Bauer, Anna Mayerin.
146 — — Joseph Kienel.
147 — — Ignaz Wanitschek.
148 — — Konrad Feth.
149 — — Max. Scheßer.

150 — — Anna M. Freißen.
151 — — Stephan Lerchmann.
152 — — Johann Liebenthaler.
152½ — — Joseph Hartl.
153 — —
154 — — Franz Swoboda.
155 — — Heinrich Caffakui.
156 — —
157 — — Joachim Ritter v. Kleyle.
158 — —

Hauptgasse.

159 — — Michael Grünwald.
160 — — Johann Mayer.
161 — — Die Pleschitz'schen Erben.
162 — — Joachim Ritter v. Kleyle.

Poststraße.

163 — — Franz Doppler.
164 — —
165 Zur Windmühl, Franz Ast.
— Einkehrwirthshaus.
166 — — Wenzel Hampl.
167 — — Johann Lerchmann.
168 — — Joseph Mann.
169 — — Kaspar Flach.
170 — — Stephan Weber.

170½ — — Georg Sommerer.
171 — — Fridrich Kutzer.
172 — — Joseph Falkner.
173 Zum goldenen Lamm, Johann Paschinger. — Gasthaus.
174 — — Aloys Kühtreiber.
175 — — Joseph Weidinger.
176 — — Georg Höller.
177 — — Aloysia Landriani.
178 — — Joseph Gurk.
179 — — Joseph Ochsenmayer.
180 — — Karl Kraus.
181 — — Franz Bierner.
182 — — Theresia Lammer.
183 — — Jakob Strekel.
184 — — Bartholomä Homolka.
185 — — Andreas Hiersch.
186 — — Adalbert Kogerer.
187 Zum rothen Apfel, Cäcilia Ebner.
188 — — Franz Wollmuth.
189 — — Georg Schipper.
190 — — Laurenz Gramwöger.
191 — — Joseph Herzog.

Auf dem Felde gegen Fünfhaus.

192 — — Georg Gusenleitner.

Auf der Höhe gegen Baumgarten.

193 — — Johann Zwiker.

An dem Wienfluße.

194 Aufsehers Wohnung der Albertinischen Wasserleitung.

Anmerkung.

Jede Belehrung und Berichtigung, welche in Beziehung auf größere Vervollkommnung und Gemeinnutzmachung dieser Herausgabe beabsichtiget ist, wird mit dem ausgezeichnetsten Danke empfangen.

Anton Ziegler,
wohnhaft in der Stadt, Weihburggasse Nr. 925, im 2ten Stocke.

Inhalt der Höhe gegen Stammquartier.

Tag — — Sohann Zwilger.

An den Leichnam.

Von Auffehers Wohnung der Altertümlichen Vergleichung.

Anmerkung.

Jede Vergleichung und Berichtigung, welche in Ansehung auf gegebene Verrichtung und Stamm-Anmerkung dieser Personen-Art brauchbar ist, kann mit dem ausgezeichneten Datum empfangen.

Anton Zirgler,

Wohnhaft in der Stadt, Wohnung
Nr. 12, im Stock.

DAS K.K. LUSTSCHLOSS
SCHÖNBRUNN
UND DIE
ORTSCHAFTEN
HIETZING UND PENZING.

Entworfen von A. Ziegler

Meidling und am Gründberg

Colonade

Menagerie

Botanischer Garten

Am Platz

Glorieth-Gasse

Tyroller-Gasse

Hetzendorfer-Straße

Neue Gasse

Ziegler-Gasse

Schmidt-Gasse

Lainzer-Straße

Allee-Gasse

Theater

Mayerhof-G.

Alt-Gasse

Haupt-Straße

An der St. Veit-Haupt-Straße

An der kleinen St. Veit-Straße

Sack-G.

Badhaus-Gasse

Haupt-Straße

Am Wien Fluß

Wien Fluß

An der Wien

K.K. Lustschloss Schönbrunn

Reitbahn

Caffeehaus

Hietzinger-G.

Haupt-Straße

Schul-Gasse

Zwerch-Gasse

Schmidt-Gasse

Kirchen Gasse

Post-Straße nach Baumgarten Hütteldorf

1/17
VIII
350
130587
2/80

Wien, 1829.

Gedruckt bey Anton v. Haykul.